

München, 10.12.82

Sehr verehrtes Fräulein Rohner,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zeilen, die mich doch einigermaßen erstaunt haben hinsichtlich der Ahnungslosigkeit bezüglich unseres Kirchenkampfes. Ich werde Ihnen deshalb einmal etwas erzählen, was das Verhältnis zwischen Einsicht und Saka und H.H. Dr. Storck und Freundeskreis angeht.

Vor einigen Jahren, als ich merkte, daß mit Herrn Eisele von den Positionen her eine Zusammenarbeit möglich sein würde, ließ ich ihn durch Pfarrer Leutenegger fragen, ob er, der damals noch im Windschatten von Lefebvre operierte, Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns habe, ob man nicht gegebenenfalls eine gemeinsame Zeitung herausgeben könne etc. Eine solche Zusammenarbeit wurde von Herrn Eisele mit Rücksicht auf ~~Lefebvre~~ und seine eigenen Leute, die er mit dem in der EINSICHT vorgetragenen Standpunkt nicht verschrecken wolle, abgelehnt.

Als dann die SAKA die Idee mit dem Seminar veröffentlichte, haben wir diese Information weitergegeben. Wir waren aber so ziemlich die letzten, die über Einzelheiten informiert wurden, wollten aber zusammenarbeiten.

Dabei stellte sich dann heraus, daß Herr Eisele unheimlich naive Vorstellungen über dieses Projekt hatte,

- a) daß der Bischof Chang - inzwischen verstorben -, der hinter dem Seminar stand, die sog. neue "Messe" liest,
- b) über den jetzigen Stand wenig weiß,
- c) nicht bereit war, sich aus der Amts'kirche' zu lösen,
- d) sich dann auch sehr schnell von dem Projekt wieder zurückzog, als es publik wurde.

Die SAKA stand damals ohne Bischof da, forderte die Gläubigen aber weiterhin zu Spenden für das Seminar auf! Ich hatte damals Herrn Eisele geschrieben, er solle diesen Sachverhalt veröffentlichen. Es geschah nichts! Das SAKA-Seminar lief, wie mir auch Schw. Gertrud bestätigte, einige Jahre Ohne Bischof! Wie nennt man das, wenn eine Firma Aufträge annimmt, ohne die benötigten Maschinen zu haben, um die Aufträge auszuführen?

Als dieser Skandal um Bischof Chang und das Seminar "Heilig Blut" bekannt wurde, (durch Frau Dr. Gerstner), mußten wir uns von diesem Unternehmen zurückziehen, um unseren Namen nicht zu verlieren.

Was nun die Person von H.H. Dr. Storck angeht, so darf ich Ihnen sagen, daß es sich bei ihm um einen Verwandten von meiner Frau handelt, den wir sehr lange und sehr gut kennen! Durch unseren Kreis wurde er zur Weihe gebracht! Er hatte uns versprochen, das Meßzentrum hier in München zu leiten. Als aber der Moment kam, wo er sein Versprechen einlösen sollte, hate er sich auf die Seite Lefebvres gestellt, ~~da~~ mit dem offenen Ziel hier in München angetreten waren, unser Zentrum zu zerstören. Und Storck half da Jahre mit! Obwohl er über ~~die~~ Absichten von Lefebvre genau Bescheid wußte!

Als er sich dann von Lefebvre löste, waren wir erneut bereit, mit ihm zusammen zu arbeiten, auch im Zusammenhang mit dem SAKA-Seminar. Doch ~~Storck~~ war an einer solchen nicht interessiert.

Was nun die Fähigkeiten von Storck angeht, so wissen gerade wir, daß er ein intellektuell sehr fähiger Mann ist, praktisch und moralisch ~~hate~~ er bisher aber immer versagt.

Um nun zu den neuesten Entwicklungen zu kommen, darf ich Ihnen folgendes sagen: Weder Herr Eisele noch H.H. Dr. Storck haben sich an S.E. Erzbischof Thuc gewandt, um über eine Zusammenarbeit zu sprechen. Weder Herr Eisele noch Herr Kaplan Storck haben von dem Angebot Gebrauch gemacht, welches wir in der EINSICHT veröffentlicht haben (durch einen beigelegten Zettel) daß sie Besuch von einem der amerikanischen Bischöfe wünschten. Bei der Fir-

mung hier in München am 28.11.82 war ein Seminarist von Storck in der Kirche bei uns. Ich traf ihn am Eingang und grüßte ihn. Er hielt es für besser, mich nicht zu grüßen!

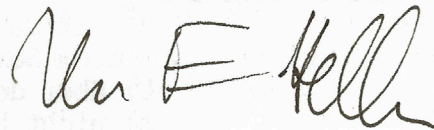
Sagen Sie mir bitte, was wir tun sollen mit Leuten, die

- a) wie Herr Kaplan Storck uns in entscheidender Minute verraten haben, bis heute aber nicht bereit sind, sich für diesen Verrat zu entschuldigen,
- b) wie Herr Eisele, der nicht seriös genug ist, um gemachte Fehler einzustehen, und der zu einer wirklichen Zusammenarbeit auch noch nicht bereit war?

Das Seminar "Heilig Blut" kenne ich nicht. Ich kenne aber inzwischen S.E. Bischof Vezelis O.F.M. und seinen Willen, etwas zu arbeiten! Im Weinberg des Herrn. Unsere Priester hier in Europa haben fast sämtlich versagt! Ich persönlich hoffe, daß wir eines Tages Priester aus dem Seminar von S.E. Mgr. Vezelis erhalten!

Verstehen Sie bitte, daß ich unter den gegebenen Umständen es nicht verantworten kann, das Geld an ein Unternehmen weiterzuleiten, von dem ich bisher nichts Positives weiß. Wenn von Ihnen keine anderslautenden Direktiven kommen, werde ich das Geld wieder an Sie zurückgehen lassen.

Mit freundlichen Grüßen und frohen Wünschen zum Weihnachtsfest verbleibe ich als



P.S. Wir hatten sehr bald bekannt gegeben - in der EINSICHT -, daß sich das Seminar nicht hier in München realisieren ließ. Sie konnten also, wenn Sie unsere Zeitschrift aufmerksam gelesen hätten, nicht im Unklaren sein.